

Arno Camenisch eröffnet Lesereihe

Felsberg. – Im Gemeindesaal in Felsberg liest Arno Camenisch heute Dienstag, 4. Februar, um 19.30 Uhr aus seinem Buch «Fred und Franz». Der Eintritt zur Lesung ist frei. Diese Veranstaltung ist der Auftakt zu einer von der SP Kreis Trins organisierten Lesereihe. Am 3. März um 19.30 Uhr wird danach Andrea Hämmerle in der Casa Selva in Trin aus seinem Buch «Ein Bündner erfährt die Welt» vorlesen. Sabine Altermatt lädt am 10. April um 19.30 Uhr in die Aula in Tamins, um ihren Roman «Bergwasser» vorzustellen. Den Abschluss macht am 1. Mai um 20 Uhr Andri Perl. Er präsentiert in der Bar «Livingrum» in Flims «Die Luke». (so)

Kabarettist Lötscher gastiert in Chur

Chur. – Das Forum Würth in Chur begrüsst am Donnerstag, 6. Februar, um 20 Uhr zum zweiten Mal Thomas Lötscher. Der Innerschweizer Kabarettist zeigt sein neues Programm «Veri». Darin überzeugt er laut Mitteilung als etwas linkischer, aber liebenswerter Abwart Veri. Lustig, wenn es um den Kampf um Liegestühle geht, politisch unkorrekt, wenn er über die Entsorgung von Senioren sinniert, bitterböse, wenn er Politiker und Wirtschaftskapitäne vom Sockel stösst. (so)

Tickets können unter der Telefonnummer 081 558 05 58 reserviert werden.

Casa Console mit eigener Website

Poschiavo. – Das Kunstmuseum Casa Console in Poschiavo hat laut Mitteilung neu eine eigene Website. Unter www.museocasaconsole.ch findet man im Internet die wichtigsten Informationen über das Museum, seine Geschichte und seine Aktivitäten, wie auch Angaben über die vom Museum organisierten Malkurse und Konzerte. Möglich ist es ausserdem, sich über die Website für einen Malkurs anzumelden sowie Konzertkarten, Museumsprospekte, Bücher, Aquarellbilder und Kunstkarten zu bestellen. (so)

Steger holt die Barockmusik aus der verstaubten Ecke



Klarer Schwerpunkt: In der Martinskirche in Chur bringt Flötist Maurice Steger mit dem Orchester Le phénix Kompositionen aus Italien zu Gehör.

Bild Yanik Bürkli

Mit dem Programm «Italien» haben am Sonntag der Flötist Maurice Steger und das Orchester Le phénix in der Martinskirche in Chur gastiert. Daraus wurde eine herz-wärmende musikalische Reise.

Von Sebastian Kirsch

Chur. – Am Sonntagnachmittag bildete sich eine kleine Menschenansammlung vor der Martinskirche in Chur. Kalter Wind, Schneeregen und eine düstere Stimmung begleitete die zahlreichen Zuhörer, die Einlass zum Konzert «Italien» in die Kirche begehrt. Schon bald fanden alle ihren Platz, und kurze Zeit später sorgte das Orchester Le phénix mit Giuseppe Sammartinis Concerto in B-Dur im gut geheizten und gut gefüllten Kirchenraum für eine andere Stimmung. Die Kälte blieb draussen, und spätestens beim Andante wurde auch das Herz erwärmt. Die intensiven Farben,

die Weite, das Meer, der Duft von Pinienn, die Berge, das Treiben in engen Gassen – das Orchester breitete dem Publikum ihr Italien auf der Bühne aus. Ein Italien, das, obwohl schon fast 300 Jahre alt ist, äusserst lebendig wirkte. Das Ensemble bespielte seine historischen Instrumente sehr modern; mit grosser Dynamik, ganz feinen Vibrati und einer warmen Tiefe.

Ein Gute-Laune-Effekt

Nach dieser Aufwärmphase wurde Maurice Steger mit grossem Applaus auf der Bühne zu seinem ersten Auftritt, dem Concerto G-Dur von Leonardo Leo (1694–1744), empfangen. Steger ist nicht nur ein international erfolgreicher Blockflötist, sondern auch ein Musiker, der mit seiner Konzerttätigkeit und seinen innovativen Programmkonzeptionen Jung und Alt erreicht. Einer, der angetreten ist, die Barockmusik aus ihrer verstaubten Ecke zu holen und das Publikum mit seinen auch physisch sehr intensiven Interpretationen zu begeistern. Es ist immer wieder erstaunlich, welche

Töne er seinen Flöten entlockt, ein Umstand, der zahlreiche Schüler der Blockflöte beeinflusst. Mit seiner äusserst konzentrierten, aber leicht wirkenden Bühnenpräsenz löst er einen Gute-Laune-Effekt aus, der sich nicht nur auf sein Publikum, sondern auch auf seine Mitspieler überträgt.

Harmonisches Zusammenspiel

Eine dieser Mitspielerinnen war am Sonntag die Violinistin Katharina Heutjer, die im Orchester Le phénix die Funktion der Konzertmeisterin übernimmt. Sie trieb an, bremste, behielt den Überblick, wenn sich Steger rhythmische Freiheiten herausnahm, ging mit ihm mit, liess sich von ihm spielerisch herausfordern und übertrug dieses auf den Orchesterkörper. Dieses Zusammenspiel funktionierte jeweils vom ersten Ton an. Dazu trug unter anderem die sehr exzessive Körpersprache des Solisten bei. Steger schien die Musik zu atmen, die Melodiebögen und kompositorischen Inhalte frei zu blasen; von leise gehauchten Passagen bis hin zu überbla-

senen Stellen im Fortissimo. Steger verfügt hier über eine nahezu un-nachahmliche Bandbreite.

Tänzerische Momente gab es bei Domenico Sarro (1679–1744), dem der letzte Satz Spiritoso eine Tarantella, ein italienischer Volkstanz, zugrunde liegt. In einer kleinen Ansprache erklärte Steger die Musik, versuchte sie in den zeitlichen Kontext einzuordnen und bei seinem Publikum ein besseres Verständnis zu erzielen. Hier erwies sich der Solist als begnadeter Musikpädagoge, als einer, der zahlreiche Ausgrabungen und Wiederveröffentlichungen der Barockliteratur betrieben hat und nicht müde wird, die Musik zu beleben. Geradezu sportlich wurde es beim Schlusstück, dem Concerto G-Dur von Antonio Vivaldi (1678–1741). Beim dritten Satz, dem Allegro molto, schienen die Finger nur noch zu fliegen, doch sass jeder Ton, akzentuiert, präzise. Mit stehendem Applaus ging dieser Konzertabend zu Ende. Und vor der Kirchentüre schien die gefühlte Temperatur um einige Grade zugenommen zu haben.

Die goldenen Schlagerjahre kehren zurück

Die Kammerphilharmonie Graubünden und Sänger Samuel Zünd laden morgen Mittwoch ins Theater Chur zu einem Schlagerkonzert.

Chur. – Wenn Samuel Zünd, der «Max Raabe der Schweiz», Schlager der goldenen Zwanziger- bis Fünfzigerjahre wieder aufleben lässt, dann verwandelt sich die Kammerphilharmonie Graubünden in eine klassische Tanzkapelle. So hört man dieses Kammerorchester selten – beim Konzert morgen Mittwoch im Theater Chur kommen bis zu vier Saxofone zum Einsatz. Und wer nicht still auf dem Stuhl sitzen bleiben möchte: Es darf getanzt werden. Wer sich nicht ganz sicher ist, ob er tanzen will, der kann sich erst einmal bei fünf Tanzpaaren aus der Tanzschule Bäder in Chur ein bisschen was anschauen und dann von einem «Taxidancer» zum Tanz einladen lassen.

The Sam Singers als Unterstützung
Wen es gar nicht auf die Tanzfläche zieht, kann sich laut Mitteilung auf das freuen, was er zu hören bekommt: Sänger Zünd und sein Vokalquartett

The Sam Singers wählen aus ihrem grossen Repertoire an Schlager der Zwanziger- bis Fünfzigerjahre die Highlights aus.

Für viele sind dies die goldenen Jahrzehnte der Schlagerkultur – feier-

te doch der Schlager in den Zwanzigerjahren weltweit Triumphe, überlebte irgendwie die Dreissiger- und Vierzigerjahre, die grosse Teile Europas in Schutt und Asche sinken sahen, und erholte sich nach dem

Krieg schneller, als man sehen – oder hören – konnte. (so)

«Swing, Tanz und Schlager der Zwanziger- bis Fünfzigerjahre». Morgen Mittwoch, 5. Februar, 20 Uhr. Theater Chur.



Spannen zusammen: Sänger Samuel Zünd (vorne) interpretiert gemeinsam mit der Kammerphilharmonie Graubünden Schlager der Zwanziger- bis Fünfzigerjahre.

Pressebild

Renato Kaiser zeigt «Integrational»

Im Kellertheater in Grösch gastiert am kommenden Samstag der Slam-Poet Renato Kaiser.

Grösch. – Slam Poetry ist schon längst keine Randerscheinung des Kulturlebens mehr. Sprachkünstler messen sich an Slams im direkten Wortwettbewerb. Die Besten formen aus ihren Texten abendfüllende Programme und sorgen in der Kleintheaterzone für neue Akzente.

Einer davon ist der St. Galler Slam-Poet Renato Kaiser. Zusammen mit dem Perkussionisten Enrico Lenzin ist er am Samstag, 8. Februar, um 20.20 Uhr im Kellertheater Rosengarten in Grösch mit dem Programm «Integrational» zu erleben.

Laut Mitteilung bietet Kaiser mit «Integrational» einen Abend «für Schweizer, Deutsche, Ostschweizer, Löwenzähne und andere Randgruppen». Ob schon Kebap-Essen tolerant macht, und warum St. Galler wie er überhaupt sprechen dürfen – diesen Fragen wird Kaiser nachgehen. (so)

Tickets können unter der Telefonnummer 081 325 35 92 reserviert werden.